

Info

Verein sam

Postfach 215
CH 3602 Thun

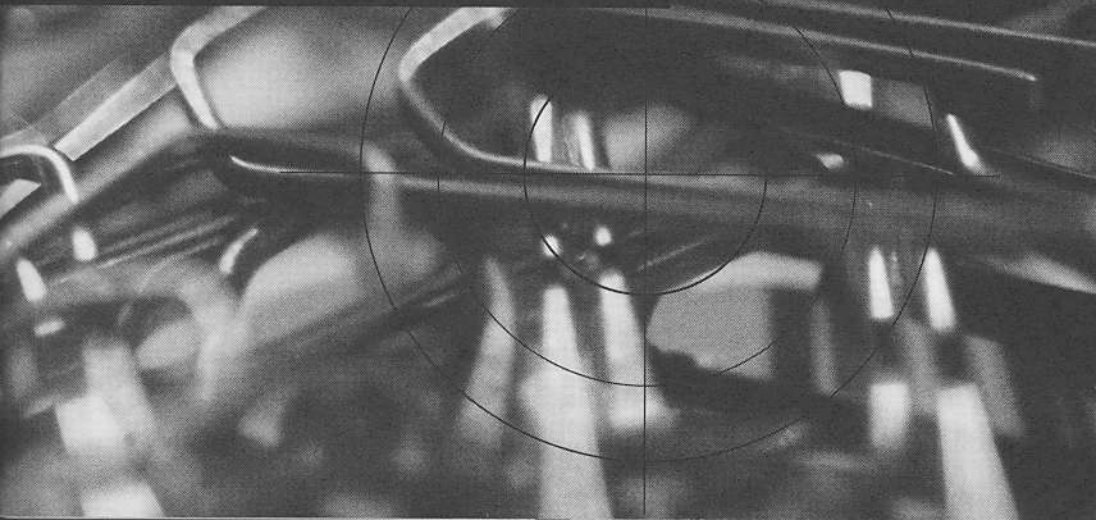
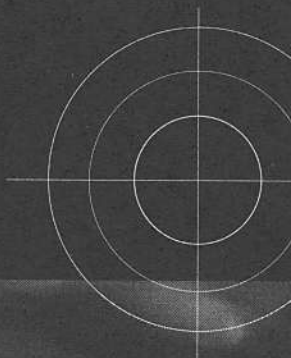
t h u n

s a m^{*}
schweizer armeemuseum
musée suisse de l'armée
museo svizzero dell'esercito
museum svizra da l'armada

Bulletin

Nr. 1/01

- Einladung zur 23. ordentlichen Mitgliederversammlung
Samstag, 5. Mai 2001, 1015, Thun
- Jahresbericht 2000
- Protokoll der Mitgliederversammlung 2000
- Die «Eidgenössische Sammlung von Handfeuerwaffen-Modellen des In- und Auslandes»
- Jahresrechnung 2000
- Budget 2001



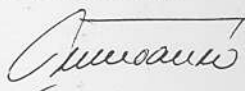
Einladung zur 23. ordentlichen Mitgliederversammlung Samstag, 5. Mai 2000, 1015, Thun

Thun, im März 2001

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir freuen uns, Sie zur 23. ordentlichen Mitgliederversammlung des VSAM, zu einem anschliessenden «militärischen» Imbiss und einem Rahmenprogramm einzuladen.

Mit freundlichen Grüssen
Präsident VSAM



Bruno Maurer

Einladung

Invitation

Programm

- 1015 Mitgliederversammlung im Eidg. Zeughaus Thun, Allmendstrasse, Konferenzraum 3, im Textilgebäude (bitte Parkplatz P7 gegenüber Zeughaus benützen). Busverbindung ab Bahnhof Thun, Linie 4, Lerchenfeld

Traktanden der Versammlung

1. Begrüssung
 2. Wahl der Stimmzähler
 3. Protokoll der Mitgliederversammlung 2000
 4. Jahresbericht 2000
 - a) Ergänzungen des Präsidenten
 - b) Ergänzungen der Ressortleiter
 - c) Diskussion / Genehmigung
 5. Finanzen
 - a) Jahresrechnung 2000
 - b) Revisionsbericht
 - c) Genehmigung / Decharge an den Vorstand
 6. Sicherstellen von Armeematerial zur Aufbewahrung für die Nachwelt – weiteres Vorgehen aus der Sicht des VBS
Referat von Urs Lacotte, Chef Abteilung Rüstungsplanung im Generalstab
 7. Programm 2001
 - a) Aktivitäten
 - b) Budget 2001
 - c) Genehmigung
 8. Mutationen im Vorstand
 - a) Rücktritte / Ersatzwahlen
 - b) Wahl der Rechnungsrevisoren
 9. Anträge
Schaffung einer zusätzlichen Mitgliederkategorie (Familien)
 10. Verschiedenes
- Ca. 1230 Imbiss (Ort für Nachzügler: AKLA Kaserne, melden bei Einsatzzentrale Allmendstrasse), zubereitet und organisiert durch die Militärkantine Thun. Unkostenbeitrag pro Mitglied Fr. 12.– (ohne Getränke). Während des Imbisses ist unser Verkaufsstand für Abzeichen und Bücher geöffnet. **Haben Sie noch Gegenstände oder Dokumente zu Hause, die Sie dem Schweizer Armeemuseum übergeben möchten, bringen Sie diese bitte mit.**
- Ca. 1430 Wir organisieren für Sie ein attraktives Rahmenprogramm (Besichtigung)

Jahresbericht

des Präsidenten für das Jahr 2000

Nach den für unsere Sache leider negativen Entwicklungen des Jahres 1999 galt es für unseren Verein im vergangenen Jahr wieder Tritt zu fassen. Zwar wurde unser eigentliches Ziel, die Verwirklichung eines Armeemuseums in der Schweiz, auch durch den Vorstand nie in Frage gestellt. Wir standen jedoch zu Beginn des Jahres 2000, angesichts der Nichtrealisierbarkeit unseres baureifen Projektes in Thun-/Steffisburg mangels genügender finanzieller Mittel für die Einrichtung und den Betrieb des geplanten Museums, vor einer völlig neuen Ausgangslage.

Es galt also für den Vorstand (einmal mehr), eine den neuen Gegebenheiten angepasste Vorwärtsstrategie zu entwickeln und sie auch entsprechend umzusetzen. Ein erster Schritt auf diesem Weg war unsere Einladung an das VBS, an der Mitgliederversammlung vom 6. Mai 2000 in Thun über die Absichten und Möglichkeiten aus seiner Sicht zu informieren. Die diesbezüglichen Ausführungen von Herrn Juan F. Gut, Generalsekretär VBS, haben wir Ihnen in unserem Info-Bulletin 2/00 kommuniziert. Von entscheidender Bedeutung für uns war jedoch die durch den Generalstabschef, KKdt Scherrer, am 1. Mai 2000 erlassene «Weisung über die Sicherstellung von Armeematerial zur Aufbewahrung für die Nachwelt (historisches Material)».

Mit diesen neuen und für unsere Sache nun endlich klaren Voraussetzungen entschloss sich der Vorstand VSAM, der Mitgliederver-

sammlung 2000 folgendes weiteres Vorgehen zu beantragen:

- Wir betreiben weiterhin die Materialsammlung des Vereins und des VBS nach bestem Wissen und besten Möglichkeiten.
- Wir setzen uns in der kommenden Militärgesetzrevision für die Schaffung der rechtlichen Grundlagen bezüglich eines Armeemuseums ein.
- Wir suchen bis zur definitiven Realisierung eines Armeemuseums die Möglichkeiten einer mindestens teilweisen Präsentation (Publikumsfenster) für unsere Idee.
- Wir suchen weiterhin breite Unterstützung durch die Mitglieder, Donatoren und Spender.

Die Versammlung stimmte dieser Marschrichtung mit grossem Mehr zu, und der Vorstand konnte sich an die Arbeit machen.

Unverzüglich wurden, in enger Zusammenarbeit mit dem VBS, die Vorbereitungen bezüglich eines Vorgehenskonzepts für den Aufbau und die Betreuung der systematischen Sammlung und generell des historischen Materials der Armee an die Hand genommen. Ebenso eine Leistungsvereinbarung zwischen den verantwortlichen Stellen des VBS und unserem Verein. Wir sind im Moment zuversichtlich, dass diese für unsere künftige Arbeit entscheidenden Grundlagen bald unterzeichnet und in Kraft gesetzt werden können.

Unsere Einflussnahme auf die Militärgesetzrevision bezüglich der noch zu erarbeitenden gesetzlichen Grundlagen für ein Armeemuseum werden wir bei Einbezug in die Vernehmlassung (vorgesehen pro Januar/



Februar 2001) im Rahmen unserer Möglichkeiten (u.a. zusammen mit der eidg. Militärbibliothek als Interessenspartner) geltend machen.

Bezüglich einer permanenten Präsentation der Idee SAM haben wir im vergangenen Jahr Kontakt mit den Verantwortlichen des Luftwaffenmuseums in Dübendorf aufgenommen und – mit professioneller Unterstützung – ein entsprechendes Konzept ausarbeiten lassen. Die gegenseitigen Verhandlungen bezüglich der Realisierung (Umfang, Dauer etc.) sind zur Zeit noch im Gang.

Der Stiftungsrat der Stiftung SAM hat im vergangenen Jahr seine Bemühungen zur finanziellen Sanierung der Stiftung weiter intensiviert. Gemäss den Anforderungen der Aufsichtsbehörde lagen per Ende 2000 schriftliche Forderungsverzichte von Sponsoren und Darlehensgebern der Stiftung in der Grössenordnung von rund 90 Prozent vor. Bestritten bleibt im jetzigen Zeitpunkt eine Kreditforderung im Umfang von rund Fr. 114'000.–.

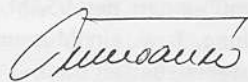
Über die nach wie vor erfreuliche Entwicklung unseres Mitgliederbestandes sowie die ebenfalls positive Entwicklung der Vereinsfinanzen werden wir Sie wie üblich an der kommenden Mitgliederversammlung vom 5. Mai 2001 in Thun informieren.

Auf dieses Datum hin hat Herr Jacques Schneider, Vorstandsmitglied (Ressort Material), seinen Rücktritt erklärt. Nach zehn Jahren aktiver und engagierter Mitarbeit im Vorstand unseres Vereins möchte er – unter Geltendmachung des fortschreitenden Alters (das man ihm gar nicht ansieht!) etwas kür-

zer treten. Im Verlauf des Jahres 2000 sind auch Frau Anne-Sophie Guillaume-Bueche (längerer Auslandsaufenthalt) und Herr Adrian Bühler aus dem Vorstand ausgetreten. Die kommende Mitgliederversammlung wird die Verdienste der drei Kollegen entsprechend würdigen. Ebenfalls hat uns Herr Jürg P. Burlet, unser Konservator und Materialsachverständiger in Thun, mit Schreiben vom 26.11.2000 mitgeteilt, dass er per 1. März 2001 eine neue Stelle am Landesmuseum antreten wird.

Als Ersatz und zur Verstärkung des Vorstandes für die kommenden Aufgaben schlägt Ihnen der Vorstand die Aufnahme der Herren Jürg P. Burlet (Ressort Material) und Hans-Rudolf Schneider (Ressort PR- & Kommunikation) in den Vorstand VSAM vor. Zum Schluss bleibt mir, den übrigen Kollegen des Vorstandes VSAM, insbesondere den beiden Vizepräsidenten Henri Habegger und Richard Stauber, für ihre stets kooperative und kameradschaftliche Mitarbeit ganz herzlich zu danken. Ein besonderer Dank geht auch an Frau Erika Stauber für die Protokollführung ab Mitte 2000. Ich freue mich auf eine weitere Zusammenarbeit in diesem Kreis und danke auch allen Mitgliedern für ihre künftige Unterstützung, materiell und ideell.

Worblaufen, im Januar 2001


Bruno Maurer
Präsident VSAM

Protokoll der 22. ordentlichen Mitgliederversammlung vom 6. Mai 2000 in Thun

1. Begrüssung

Um 1015 Uhr eröffnet der Präsident VSAM, Herr Bruno Maurer, die 22. ordentliche Mitgliederversammlung im Eidg. Zeughaus Thun und begrüsst die 153 erschienenen Teilnehmer. Er begrüsst namentlich Juan F. Gut, Generalsekretär VBS, ferner Div. Paul Müller, der in Vertretung des Generalstabschefs erschienen ist, sowie Prof. Martin Burckhardt, Präsident des Stiftungsrates, und Guy Sarasin, Kassier des Stiftungsrates. Zahlreiche Mitglieder haben sich entschuldigt, darunter KKdt Dousse.

Vor Beginn der eigentlichen Mitgliederversammlung erteilt Herr Maurer das Wort Herrn Gut für sein Gastreferat «Schweizer Armeemuseum – wie weiter?»

Der Generalsekretär des VBS zur Zukunft des Armeemuseums

Herr Juan F. Gut führte insbesondere wörtlich aus: «Die grundsätzliche Haltung des VBS hat sich nicht verändert. Nach wie vor unterstützen wir die Idee, die schweizerische Wehrgeschichte der Öffentlichkeit durch eine geeignete, nationale wehrgeschichtliche Sammlung oder Institution zugänglich zu machen. Insbesondere auch für die Aktivdienstgeneration, welcher ein grosses Verdienst für die Erhaltung der Integrität unseres Landes in einer schwierigen Zeit zukommt. Hinter dieser Idee steht auch der Departementschef. Wir anerkennen ausdrücklich und mit grosser Dankbarkeit die jahrelangen, intensiven Bemühungen des VSAM, eine solche Sammlung, bzw. ein Museum, auf die Beine zu stellen. Besten Dank».

Juan F. Gut hält kurz einige wichtige Punkte aus der Geschichte der gegenseitigen Be-

ziehungen zwischen VBS und VSAM fest. Anfangs der 90er Jahre stellte der Verein an das damalige EMD das Gesuch für eine finanzielle Beteiligung. Bundesrat Villiger, der damalige EMD-Chef, hielt in einem Schreiben vom 20.6.1995 fest: Die beantragten Gebäude werden im Baurecht zur Verfügung gestellt, baulich saniert unter der Bedingung, dass Stiftung und Verein die Einrichtung und den Betrieb sicherstellen. Mit der Baubotschaft 1998 bewilligte das Parlament 9,5 Millionen für die Sanierung der Pferderegie in Steffisburg. Im Februar 1999 ersuchte der Verein angesichts des sich abzeichnenden Scheiterns der Sponsorensuche durch die Stiftung das VBS um finanzielle Unterstützung. Das VBS unterbreitete dem Bundesrat einen Antrag zum Betrieb eines Museums aus dem laufenden Budget. Das ging weit über die Kompetenzen des VBS hinaus. Die gesetzlichen Grundlagen zur Führung eines Museums fehlten (nicht zum Bauen oder Umbauen der Gebäude). Der Bundesrat lehnte deshalb im Mai 1999 den Antrag des VBS ab. Das VBS ist indessen, wie es schon im Schreiben an den VSAM vom 22.2.2000 erklärte, bereit, im Rahmen von Armee XXI das Schaffen einer gesetzlichen Grundlage zu prüfen.

Dabei gebe es folgende Realisierungsvarianten, erklärte Juan F. Gut:

• Variante 1:

Führung von Sammlung/Museum durch das VBS selbst, z.B. im Rahmen eines Kompetenzzentrums für Dokumentation und Geschichte. Dieses Kompetenzzentrum könnte als normale Dienststelle des VBS konzipiert werden und eine Museumsstelle sowie die Eidg. Militärbibliothek einschliessen.



- *Variante 1a:*
Führen des Kompetenzzentrums (unter Einschluss von Armeemuseum und Militärbibliothek) als selbständige Dienststelle in Form eines FLAG-Amtes (FLAG = Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget).
- *Variante 2:*
Gründung des Armeemuseums in Form einer selbständigen oder unselbständigen öffentlichen Anstalt (wie z.B. das Institut für Geistiges Eigentum).
- *Variante 3:*
Gründung des Armeemuseums als privatrechtliche juristische Person (z.B. Stiftung) mit Beteiligung des Bundes.
- *Variante 4:*
Erstellen/Führen des Museums durch private Dritte unter ausschliesslich finanzieller Beteiligung des Bundes/VBS.

Welche Option, bzw. welches Modell, auch immer verwirklicht werde, die Umsetzung bedürfe einer formellen gesetzlichen Grundlage. Für die Varianten 1a – 4 müsse eine solche erst geschaffen werden. Das VBS werde die Einführung einer entsprechenden Gesetzesbestimmung im Rahmen des revidierten Militärgesetzes prüfen. Das Inkrafttreten der neuen gesetzlichen Bestimmung wäre frühestens 2003 zusammen mit dem revidierten Militärgesetz möglich.

Das VBS werde in der Zwischenzeit weiterhin intensiviert und besser koordiniert Armeematerial sammeln und konservieren, das für eine spätere wehrgeschichtliche Sammlung oder ein Museum in Frage kommt. Juan F. Gut verwies auf die neu erlassene Weisung des Generalstabschefs über die Sicherstellung von Armeematerial.

Besondere Aufmerksamkeit widme das VBS auch dem Zusammenführen der verschiedenen bereits existierenden Fachsammlungen. Zur künftigen Rolle des VSAM führte Juan F. Gut aus: «Die Mithilfe des VSAM ist wichtig. Der VSAM verfügt über sehr viel Know-how, das wir nützen müssen. Zu diesem Zweck können allenfalls Leistungsvereinbarungen mit dem VSAM abgeschlossen werden. Die Vorarbeiten des VSAM müssen zwingend berücksichtigt werden.»

Das VBS erwarte insbesondere die Mithilfe des VSAM beim Sammeln und Konservieren von zukünftigem Museumsmaterial. Der VSAM könne weiter bei der Organisation von kleineren wehrgeschichtlichen Ausstellungen auf Waffenplätzen und anderen Ausstellungen mitwirken. Ebenfalls komme die Mitwirkung des VSAM an der Schaffung der erwähnten Gesetzesgrundlage (in Form der Teilnahme an der Vernehmlassung zum neuen Militärgesetz) in Frage.

Abschliessend erklärte Gut: «Die beachtliche Liste der Tätigkeiten des Vereins Schweizer Armeemuseum zu Gunsten und im Interesse des VBS hat einen grossen Stellenwert in unseren Überlegungen und schafft ausgezeichnete Voraussetzungen für die späteren Aufgaben eines Schweizer Armeemuseums. Eine Weiterführung dieser Tätigkeiten scheint uns notwendig und wird vom VBS unterstützt. Der Verein Schweizer Armeemuseum und das VBS müssen demzufolge in der nächsten Zeit neue, zukunftsgerichtete Formen der Zusammenarbeit finden und der Umsetzung zuführen. Sie sehen aus meinen Ausführungen die schon oft, auch gegenüber Fragen der Medien, geäusserte persönliche Überzeugung, dass der Wille zur Schaf-

fung der realen Voraussetzungen für ein Armeemuseum nach wie vor vorhanden sind und auch im Interesse unseres Departementes liegen.»

Die Ausführungen von Herrn Gut wurden mit lebhaftem Beifall quittiert. In der abschliessenden Diskussion beantwortet Herr Gut eine Reihe von teils kritischen Fragen. Er verweist dabei insbesondere auf den durch Gesetze und Vorschriften gegebenen engen Rahmen, den das VBS zu respektieren hat.

Um 1050 Uhr eröffnet Herr Bruno Maurer die formelle 22. ordentliche Mitgliederversammlung des VSAM.

Die mit der Einladung im Info Bulletin Nr. 1/2000 zugestellte Traktandenliste wird genehmigt.

2. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und gewählt:

- Herr Walter Rohr, Niederurnen;
- Herr M. Mösch, Frick;
- Walter Martin Iklé, Rechterswil.

3. Protokoll der 21. Mitgliederversammlung vom 8. Mai 1999 in Thun

Das Protokoll wird diskussionslos genehmigt.

4. Jahresbericht 1999

Mit der Einladung zur heutigen Versammlung wurde allen Vereinsmitgliedern der Jahresbericht 1999 zugestellt. Zum Jahresbericht werden keine Fragen gestellt.

5. Finanzen

5.1 Jahresrechnung 1999

Die per 31.12.1999 abgeschlossene Jahresrechnung 1999 ist allen Vereinsmitgliedern zusammen mit der Einladung zugestellt worden. Der Vereinskassier, Herr Harald

Henggi, erläutert die Rechnung.

Basis der Rechnung ist das von der Mitgliederversammlung 1999 genehmigte Budget. Bei der Position Mitgliederbeiträge und Spenden ist das Budget erreicht worden. Erfreulich hat sich die an der letzten Mitgliederversammlung neu geschaffene Mitgliederkategorie «Mitglieder auf Lebenszeit» entwickelt. Diese Beiträge waren für die um rund 25'000 Franken höheren Gesamteinnahmen verantwortlich.

Der Mitgliederbestand per 31.12.1999 sah wie folgt aus:

3019	Einzelmitglieder
102	Gönner
81	Kollektivmitglieder
43	Mitglieder auf Lebenszeit
18	Freimitglieder

Aufgrund der reduzierten Aktivitäten fielen die Ausgaben tiefer als budgetiert aus (insbesondere die Positionen Sekretariat, Drucksachen, Porti, Spesen sowie Broschüren, Mitgliederwerbung, Aktionen). Zur Position Abschreibungen ist zu bemerken, dass das VBS erstmals einen Beitrag an die Pflege und Instandhaltung des Museumsgutes entrichtet hat und dass der Verein die letztes Jahr im Revisorenbericht erwähnte Vorschussleistung für die Stiftung VSAM abschreiben musste.

Der Einnahmenüberschuss betrug damit Fr. 50'085.90.

5.2 Bilanz per 31.12.1999

Die Liquidität des Vereins hat sich gegenüber dem letzten Jahr erheblich verbessert. Der Aktivposten «Museumsgut» bleibt unverändert mit einem «Erinnerungsfranken» ausgewiesen. In den transitorischen Passiven sind Rückstellungen bezüglich einer Pendezen zwischen VSAM und dem Historikergremium ZM enthalten (Fr. 30'000.-).

5.3 Revisorenbericht

Da sich die beiden Revisoren P. Jeremias und M. Baeriswyl entschuldigen mussten, verliert der Kassier deren Bericht. Sie beantragen der Versammlung, die Rechnung zu genehmigen und dem Vorstand und Rechnungsführer Entlastung zu erteilen. Der Präsident beantragt, in einer Abstimmung die Rechnung und den Jahresbericht 1999 zu genehmigen und dem Vorstand Decharge zu erteilen.

Die Versammlung ist mit diesem Vorgehen einverstanden und genehmigt diese Anträge ohne Gegenstimme.

6. Zukunft Projekt Schweizer Armeemuseum

Im Vorstand herrscht der erklärte Wille, trotz aller Schwierigkeiten weiterzumachen. Der Vizepräsident, Henri Habegger, orientiert über wichtige erreichte Etappen sowie über Möglichkeiten und Chancen.

Ein besonders wichtiger Meilenstein ist die am 28. April 2000 vom Generalstabschef unterzeichnete «Weisung über die Sicherstellung von Armeematerial zur Aufbewahrung für die Nachwelt». Diese löst den Befehl des Chefs des Generalstabes der Armee von 1941 über die Bereitstellung von Material für ein «Schweizerisches Kriegsmuseum» ab, die sogenannte Weisung General Guisan. Nun wird systematisch und umfassend die Materialsicherstellung, die Zuständigkeiten, das Verfahren und die Art der Aufbewahrung im gesamten Verteidigungsbereich des VBS geregelt. Art. 4 hält fest: «Es wird eine systematische Sammlung von Armeematerial zur Aufbewahrung für die Nachwelt angelegt. Die Betreuung und Aufbewahrung dieser Sammlungen kann vollständig oder teilweise geeigneten Organisationen mittels einer Leistungsvereinbarung übertragen werden.» Gemäss Art. 5 wird eine zentrale Leitstelle für die Sicherstellung von Armeematerial und als

Ansprechstelle für interessierte Museen und Institutionen bei der Abteilung Rüstungsplanung im Generalstab geschaffen. Als deren Leiter stellt der Vizepräsident Marcel Rosch vor, der an der Mitgliederversammlung anwesend ist. Die Weisung hält auch fest, dass der Generalstab im Rahmen der jährlichen Budgetierung für die notwendigen finanziellen Mittel zur Instandstellung, Lagerung und Inventarisierung des Materials sorgt. Für diesen Zweck ist dieses Jahr im Budget des VBS rund eine halbe Million zugunsten des Luftwaffenmuseums in Dübendorf und des Armeemuseums eingestellt. Das Material wird geeigneten Museen gratis als Dauerleihgabe des Bundes überlassen, es bleibt also im Eigentum des Bundes. Geregelt werden auch leihweise Abgaben für Ausstellungen und Veranstaltungen.

Henri Habegger orientiert zudem über die im Vorstand diskutierten Handlungsoptionen, die alle möglichen Stufen von Aufgabe bis autonomes Weitermachen oder verschiedene Stufen von Zusammenarbeit mit Dritten umfassen. Der Verein wird seine Tätigkeit mehr in Richtung auf einen Förderverein umstrukturieren müssen. Der Verein muss seine Mitgliederbasis weiterhin zu vergrössern suchen, um eine solide Basis für seine Anliegen zu schaffen. Ein Schwerpunkt wird weiterhin in der Pflege der materiellen Sammlung liegen, sowohl der Sammlung im Besitz des VSAM als auch des Materials im Bundesbesitz. Das Fachwissen des VSAM wird auch in Zukunft von entscheidender Bedeutung sein. Wir werden in Zukunft noch vermehrt in Arbeitsgruppen des VBS mitmachen und dort unser Know-how einbringen.

Der Vorstand hat sich für das folgende Vorgehen entschlossen, das nun als Antrag an die Mitgliederversammlung von Bruno Maurer vorgestellt wird:

Unser Ziel ist nach wie vor die **Umsetzung der Idee eines Schweizer Armeemuseums** so bald wie möglich.

Zu diesem Zweck

- betreuen wir weiterhin die **Materialsammlung** des Vereins und des VBS;
- setzen wir uns in der kommenden **Militär-gesetzrevision** für die Schaffung der **rechtlichen Grundlage** bezüglich eines Schweizer Armeemuseums ein;
- suchen wir bis zur definitiven Realisierung eines Armeemuseums die Möglichkeit einer mindestens teilweisen Präsentation (Publikumsfenster) der Idee Armeemuseum;
- suchen wir weiterhin **Mitglieder, Donatoren und Spenden**.

In der Diskussion überreicht Herr Christian Wyss Herrn Gut und Herrn Maurer je ein von ihm erarbeitetes Dossier zum Armeemuseum. Weitere Votanten fragen nach dem Verhältnis zu den Kantonen und der Expo 02. Der Antrag des Vorstandes wird nach der Beantwortung der Fragen einstimmig gutgeheissen und wird somit zum Auftrag.

7. Programm 2000

7.1 Aktivitäten

Der Präsident erwähnt folgende Punkte, die im laufenden Jahr Schwerpunkte unserer Tätigkeit sein werden:

- Wie in früheren Jahren war der VSAM am 3. Mai 2000 wiederum an der «Gant» in Thun vertreten, diesmal mit einer kleinen Ausstellung über den Sanitätsdienst, dem Verkauf von Abzeichen und einer Mitgliederwerbung. Solche Anlässe sollen im Rahmen der personellen Möglichkeiten dort, wo dies Sinn macht, weitergeführt werden.

- Das bereits erwähnte «Publikumsfenster» ist weiter zu verfolgen. Es ist vorgesehen, mit dem Luftwaffenmuseum in Dübendorf Kontakt aufzunehmen. Wenn möglich sollte eine bestehende Infrastruktur genutzt werden.
- Das Werbekonzept soll völlig überdacht und überarbeitet werden. Neue Werbemittel müssen geschaffen werden, da die alten nicht mehr dem heutigen Stand entsprechen. Für die «Gant» in Thun wurde behelfsmässig ein Faltprospekt geschaffen. Solche Mittel sollen professioneller gestaltet werden.
- Mit dem VBS ist die weitere Zusammenarbeit zu diskutieren.
- Die finanzielle Bereinigung der Stiftung hat in engem Kontakt mit dem Stiftungsrat zu erfolgen. Die Stiftung als juristische Person soll beibehalten werden, für den Fall, dass sie später einmal gebraucht wird.

Aus der Mitte der Versammlung werden dazu keine Fragen gestellt.

7.2 Budget 2000

Der Kassier erläutert das Budget, das mit der Einladung zugestellt wurde. Wegen der unklaren Situation war das Erstellen eines realistischen Budgets nicht einfach. Es ist ein Einnahmenüberschuss von 23'000 Franken vorgesehen. Der Posten «Abschreibungen» (Museumsgut) in der Höhe von 30'000 Franken bedeutet, dass der Vorstand die Kompetenz hat, für diesen Betrag Museumsgut zu kaufen und auf einen Franken abzuschreiben.

Das Budget 2000 wird einstimmig genehmigt.

8. Mutationen im Vorstand

Aus dem Vorstand sind folgende Mitglieder ausgetreten:

- Claudine Ammann (Ausstellungsgestaltung)
- Guy Sarasin (Vertreter des Stiftungsrates, Kassier des Stiftungsrates)
- Dr. Marco Jorio (Historiker, erstellte detailliertes Museumskonzept)
- Harald Hengggi (Kassier).

Dr. Jorio steht weiterhin als historischer Berater zur Verfügung. Der Präsident verdankt das kollegiale und kritische Mitmachen dieser verdienstvollen Persönlichkeiten für die Idee des Armeemuseums und überreicht jedem im Namen des Vereins ein kleines Geschenk.

Auf Antrag des Vorstandes wird mit Akklamation Herr Sascha M. Burkhalter als neuer Kassier in den Vorstand gewählt. Die andern Funktionen bleiben vorläufig unbesetzt.

Ebenfalls auf Antrag des Vorstandes werden gemäss Statuten die Rechnungsrevisoren M. Baeriswyl und P. Jeremias für ein Jahr wiedergewählt.

9. Anträge

Es wurden keine eingereicht.

10. Verschiedenes

Herr Werner Moser, Bern, drückt dem gesamten Vorstand den Dank der Versammlung für die während Jahren geleistete grosse Arbeit aus.

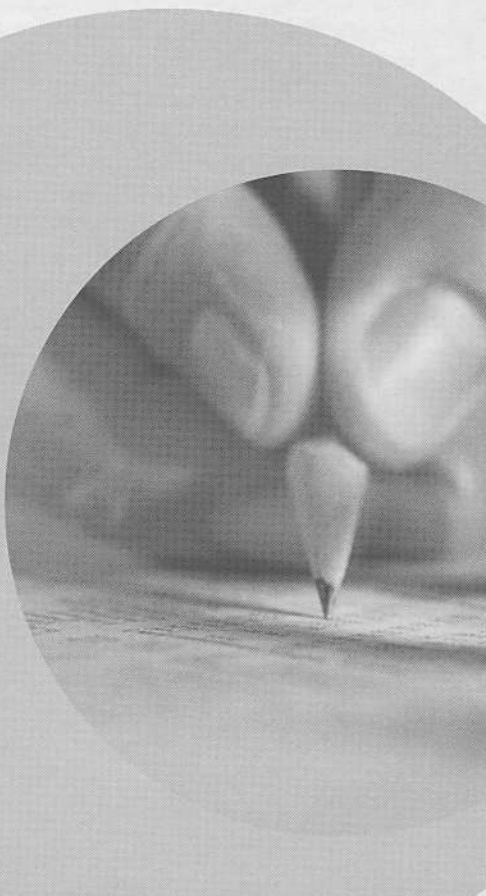
Herr Simon Rageth, Bern, ist mit dem Verlauf der Versammlung zufrieden und findet, Herr Gut habe es gut gemacht. Er fragt, ob der Verein alte Offiziersuniformen brauchen könne. Es sei schade, diese wegzuwerfen. Herr Habegger antwortet, dass der Verein für derartiges Gut immer dankbar ist.

Um 1145 Uhr schliesst der Präsident die 22. Mitgliederversammlung mit dem Dank für das zahlreiche Erscheinen und dem Dank an die Organisatoren der Versammlung. Für die, die Interesse haben, kann am Nachmittag die Materialsammlung besucht werden.

An die Adresse der zuständigen VBS-Vertreter fügt er noch an, dass das Material heute in Baracken ungenügend gesichert (Feuer) untergebracht ist.

Wie in früheren Jahren hat die Militärkantine Thun den traditionellen «Spatz» zubereitet.

Für das Protokoll:
Sekretär VSAM · H. Wermelinger



Die «Eidgenössische Sammlung von Handfeuerwaffen-Modellen des In- und Auslandes»

Die wechselvolle Geschichte einer einmaligen Waffensammlung (zusammengestellt von Henri Habegger, VSAM)

Am 10.6.1850 wird der nachmalige Oberst Rudolf Emanuel Wurstemberger zum Chef der Eidg. Kriegsmaterialverwaltung gewählt. Er legt auf eigene Initiative eine «eidgenössische Waffensammlung» an. Oberst Wurstemberger stirbt am 26. März 1876.

1876

Auf den 8. Juni 1876 erlässt der Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartementes, Bundesrat Scherer, ein «*provisorisches Reglement über Verwaltung, Benützung und Vervollständigung der eidgenössischen Gewehrmodell-Sammlung in Bern*».

Am 18. August 1876 wird diese Waffensammlung provisorisch in die Eidgenössische Waffenfabrik verlegt, wo der nachmalige Oberst Rudolf Schmidt ab 1871 als Leiter der Eidgenössischen Montierwerkstätte und ab 1875 als erster Direktor der Eidgenössischen Waffenfabrik wirkt.

1882

Am 7. September 1882 erhält die Eidgenössische Sammlung aus der Erbschaft des am 21. Mai 1882 verstorbenen Friedrich Vetterli, Direktor der Waffenfabrik Neuhausen (später Schweizerische Industriegesellschaft, SIG), wertvollen Zuwachs.

1885

Im Jahr 1885 erscheint der erste Katalog der Eidgenössischen Sammlung von «*Handfeuerwaffen-Modellen des In- und Auslandes sammt zudienenden Beiwaffen, Zubehör und Munition sowie Mineralien, Materialien und anderen einschlagenden Gegenständen*», verfasst von Rudolf Schmidt.

1887

Im Sommer 1887 erscheint ein neues Verzeichnis der Waffensammlung, verfasst von Rudolf Schmidt mit dem «*Vorschlag zu deren Bereinigung und Reduction*».

1888

Ende 1888 erscheint der nun bereinigte Katalog, der einen Bestand von 385 Schusswaffen und 92 Beiwaffen ausweist.

1895

Unter Oberst von Orelli, Chef der technischen Abteilung der Kriegsmaterialverwaltung, wird die eidgenössische Waffensammlung im November 1895 aus der Eidgenössischen Waffenfabrik Bern in ein dem Zweck entsprechend möbliertes Lokal im Sous-sol des Bundesrathshauses-Ostbau Nr. 5 in Bern verlegt. Die Waffen werden bei dieser Gelegenheit nach verwandten Gruppen aufgestellt. Der zur Verfügung stehende Raum ist aber anfangs zu klein, so dass die Aufstellung nur teilweise erfolgen kann.

1898

Erst nachdem durch Einrichtung neuer Schränke und eines halbrunden Aufsatzes im Januar 1898 der erforderliche Platz geschaffen wird, ist es möglich, die Waffensammlung nochmals neu zu ordnen. Dabei wurde eine vollständige Neuzuteilung von Nummern vorgenommen. Die Kriegsmaterialverwaltung gibt einen überarbeiteten Sammlungskatalog heraus, der auch das nun definitive «*Reglement über die Verwaltung und Benützung der eidg. Waffensammlung in Bern*», erlassen am 2. Juli 1898 vom Schweizerischen Militärdepartement unter Bundesrat Müller, enthält. Obschon 525 Katalognummern aufgeführt wurden, zählte die Sammlung zu diesem Zeitpunkt nur 413 Waffen. Beiwaffen sind nicht mehr separat aufgeführt.

1905

Wegen Platzmangel wird die Waffensammlung im Februar 1905 vom Bundeshaus wieder in die Eidgenössische Waffenfabrik Bern verlegt.

1924

Die Waffensammlung wird von der alten Waffenfabrik in den Dachstock des neuen Bürogebäudes an der Stauffacherstrasse überführt.

1989

Die Waffen werden in die wesentlich besser geeigneten Räume im Sous-sol des gegenüberliegenden Gebäudes gezügelt und bei dieser Gelegenheit chronologisch und entsprechend den Waffenkategorien neu geordnet. Die Waffensammlung ist aus der Zusammenlegung folgender drei Sammlungen der Eidgenossenschaft hervorgegangen:

- Historische Waffensammlung des Militärdepartementes (EMD, heute VBS)
- Sammlung der Kriegstechnischen Abteilung (KTA, später GRD, heute GR)
- Technische Waffensammlung der Waffenfabrik Bern (damals W+FB, heute Schweizerische Unternehmung für Waffensysteme AG)

Vom EMD und der GRD stammen zu diesem Zeitpunkt zusammen 542 Waffen, während die W+FB 492 Waffen beisteuert. Insgesamt sind dies (mit Stand Januar 1994): 1'034 Waffen, aufgeteilt in 279 Faustfeuerwaffen, 680 Handfeuerwaffen und 75 übrige Waffen wie leichte Maschinengewehre, Maschinengewehre, Raketenrohre und Minenwerfer.

1999

Auf anfangs 1996 wird die Waffenfabrik Bern in die SW Schweizerische Unternehmung für Waffensysteme mit Sitz in Thun, (ehemals Eidg. Konstruktionswerkstätte Thun) integriert. Der Geschäftsbereich Bern (die ehemalige W+FB) wird per Ende 1999 aufgelöst. Deshalb verlässt im September 1999 die Waffensammlung die Bundesstadt – sie wird nach Thun zur SW gezügelt. Auf anfangs 2000 werden die früheren Rüstungsbetriebe des Bundes zu Aktiengesellschaften im Bundesbesitz unter dem Dach einer Holding, der RUAG.

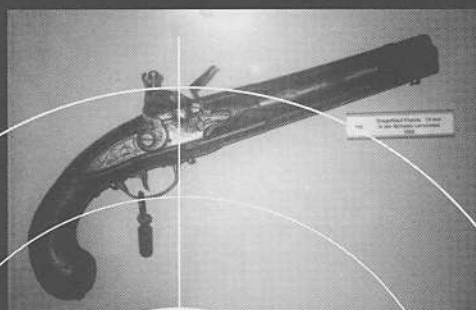
Ausblick

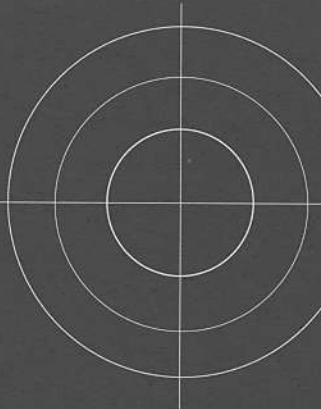
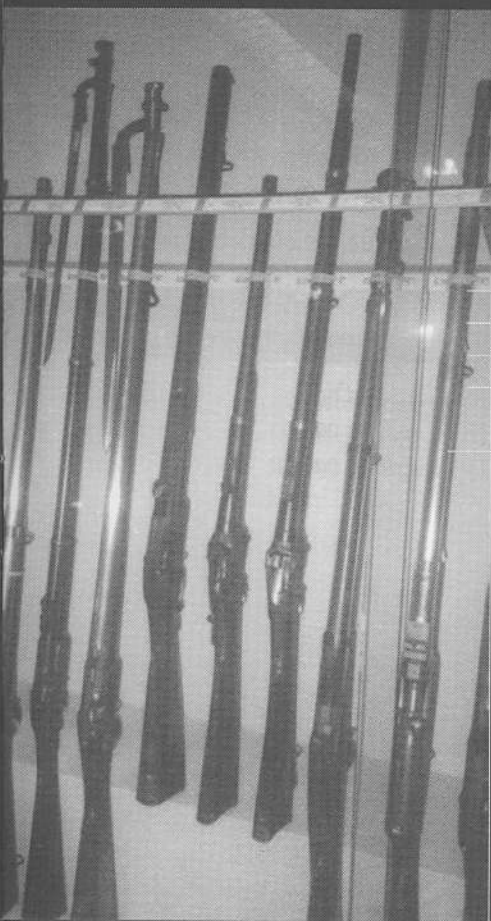
Die Besitzverhältnisse der Waffensammlung sind noch nicht restlos geklärt. Die heute in der SW Thun ausgestellte Waffensammlung befindet sich wohl immer noch grösstenteils im Besitz des Bundes und dürfte so auch unter die Weisung des Generalstabschefs vom 28. April 2000 betreffend historisches Material des VBS fallen.

Der Verein Schweizer Armeemuseum beabsichtigt – im Auftrag des VBS und im Einvernehmen mit der Direktion der SW – baldmöglichst eine genaue Erfassung der Waffensammlung nach musealen Kriterien durchzuführen.

Dabei ist auch eine Ergänzung der Sammlung aus dem bereits vorhandenen enormen Fundus des Armeemuseums mit Waffen aus anderen Quellen vorgesehen, wobei es in Einzelfällen sogar gelingen dürfte, ehemals in der Sammlung Bern vorhandene, aber zwischenzeitlich abhanden gekommene Waffen zu ersetzen.

In absehbarer Zeit sollte es endlich möglich sein, diese einmalige, historisch äusserst wertvolle und attraktive Waffensammlung im Armeemuseum der Öffentlichkeit zu präsentieren.





Quellen

- Katalog der Waffensammlung von 1885
- Verzeichnis der Waffensammlung von 1887
- Katalog der Waffensammlung von 1888
- Katalog der Waffensammlung von 1898
- Jubiläumsschrift «100 Jahre Eidgenössische Waffenfabrik Bern, 1871 – 1971»
- Notizen von H. Freudiger, ehemaliger Mitarbeiter der W+FB / SW
- Schriftwechsel mit Jürg A. Meier, Waffenexperte

Verein Schweizer Armeemuseum VSAM

Erfolgsrechnung vom 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2000

		Budget	1999
Einnahmen			
Mitgliederbeiträge, Spenden	84 330.00	95 000.00	95 194.70
Beiträge Mitglieder auf Lebenszeit	17 600.00	5 000.00	21 490.00
Verschiedene Einnahmen, Zinsen	3 420.50	5 000.00	16 966.25
Periodenfremde Einnahmen	1 110.00	1 000.00	6 360.90
Total Einnahmen	106 460.50	106 000.00	140 011.85
Ausgaben			
Sekretariat, verschiedene Auslagen	12 235.90	10 000.00	937.55
Drucksachen, Porti, Veranstaltungen	37 317.05	25 000.00	16 979.85
Info, Mitgliederwerbung, Aktionen	10 384.00	10 000.00	0.00
Versicherungen	0.00	2 000.00	443.10
Unvorhergesehenes	0.00	5 000.00	0.00
Kontakte mit Armee-/Museen	280.00	1 000.00	230.00
Abschreibungen (Museumsgut)	87 963.37	30 000.00	71 335.45
./. Rückvergütung VBS	-63 381.15	0.00	0.00
Total Ausgaben	84 799.17	83 000.00	89 925.95
Erfolg			
Total Einnahmen	106 460.50	106 000.00	140 011.85
./. Total Ausgaben	-84 799.17	-83 000.00	-89 925.95
Einnahmenüberschuss	21 661.33	23 000.00	50 085.90
Antrag zur Überschussverwendung			
Zweckgebundene Rückstellungen:			
• entgeltliche Planungsaufwendungen	10 000.00		50 000.00
• Sicherstellung von Museumsgut	11 661.33		85.90
Total Überschussverwendung	21 661.33		50 085.90

Verein Schweizer Armeemuseum VSAM

Bilanz per 31. Dezember 2000

Vorjahr

Aktiven

Kasse	2 056.05	862.10
Postkonto VSAM	393.15	701.40
Postkonto Pin-Verkauf	0.00	434.50
Postkonto Material	8 877.98	15 976.30
Konto Credit Suisse	5 979.05	158 016.00
Konto Spar- und Leihkasse Steffisburg	1 839.00	1 841.00
Konto von Graffenried AG Privatbank	69 905.05	0.00
Festgeldanlage	150 000.00	0.00
Guthaben Verrechnungssteuer	346.25	0.00
Transitorische Aktiven	1 550.00	2 946.00
Bestand Handelswaren	1.00	0.00
Umlaufvermögen	240 947.53	180 777.30
Museumsgut	1.00	1.00
Anlagevermögen	1.00	1.00
Total Aktiven	240 948.53	180 778.30

Passiven

Transitorische Passiven	76 041.40	37 532.50
Fremdkapital	76 041.40	37 532.50
Zweckgebundene Rückstellungen		
• entgeltliche Planungsaufwendungen	140 000.00	90 000.00
• Sicherstellung von Museumsgut	3 245.80	3 159.90
Einnahmenüberschuss	21 661.33	50 085.90
Eigenkapital	164 907.13	143 245.80
Total Passiven	240 948.53	180 778.30

Verein Schweizer Armeemuseum VSAM

Budget vom 1. Januar 2001 bis 31. Dezember 2001

		2000	Abweichung
Einnahmen			
Mitgliederbeiträge, Spenden	95 000.00	84 330.00	10 670.00
Beiträge Mitglieder auf Lebenszeit	5 000.00	17 600.00	-12 600.00
Verschiedene Einnahmen, Zinsen	3 000.00	3 420.50	-420.50
Periodenfremde Einnahmen	2 000.00	1 110.00	890.00
Total Einnahmen	105 000.00	106 460.50	-1 460.50
Ausgaben			
Sekretariat, verschiedene Auslagen	20 000.00	12 235.90	7 764.10
Drucksachen, Porti, Veranstaltungen	40 000.00	37 317.05	2 682.95
Info, Mitgliederwerbung, Aktionen	10 000.00	10 384.00	-384.00
Versicherungen	1 000.00	0.00	1 000.00
Unvorhergesehenes	1 000.00	0.00	1 000.00
Kontakte mit Armee-/Museen	1 000.00	280.00	720.00
Abschreibungen (Museumsgut)	100 000.00	87 963.37	12 036.63
./. Rückvergütung VBS	-78 000.00	-63 381.15	-14 618.85
Total Ausgaben	95 000.00	84 799.17	10 200.83
Erfolg			
Total Einnahmen	105 000.00	106 460.50	-1 460.50
./. Total Ausgaben	-95 000.00	-84 799.17	-10 200.83
Einnahmenüberschuss	10 000.00	21 661.33	-11 661.33
Projekte			
Projektkredit Fenster VSAM	50 000.00		
zu Lasten Rückstellungen entgeltliche Planungsaufwendungen			